

zugehören. Diese Beobachtung führt zu der Annahme einer Umarbeitung bei einer Wiederaufführung nach dem Tode des Dichters.\*) Oberdick\*\*), welcher die Ansicht vertritt, daß das Stück um die Zeit des neuen Ausbruchs des Ätna (425) von dem Sohne des Äschylos, Euphorion, umgearbeitet worden sei, weist auf den Gebrauch des Wortes σοφιστής 944 hin. Dagegen läßt sich einwenden\*\*\*), daß σοφιστής dort nichts anderes bedeute als zu der Zeit, wo die sieben Weisen als σοφισταί bezeichnet wurden. Eher kann man den Gebrauch des Wortes ἐνηθία 383 in Rücksicht auf Thuk. III 83 für die Ausdrucksweise einer späteren Zeit als Beweis anführen. Man hat noch die sog. Attraktion beim Relativ (446, 963, 984)†), die Einmischung von Interjektionen (742) und lyrischen Metra in die Trimeter (115, 117), die engere Verbindung der Trimeter durch Konjunktionen am Ende des Verses, welche den folgenden Satz anknüpfen (z. B. 61, 104, 259, 341), die Unterbrechung der beiden sprechenden Personen durch Reden des Chors (631, 698, 745, 782, 819)††) für die Umarbeitung geltend gemacht. Diesen Gründen, denen man mehr oder weniger Gewicht beilegen kann, läßt sich noch die Aufnahme vulgärer Wendungen, welche mehr der Sprache des Euripides zukommen, vor allem aber das rhetorische Gepräge der Reden hinzufügen. Wie tief die Diaskeuase eingegriffen hat, ist nicht zu bestimmen. Manche wollen sie auf die Chorgesänge beschränken; aber das Gesagte scheint zu erweisen, daß sie einen größeren Umfang gehabt hat und daß der Prometheus durch eine Umänderung, die weiter ging als bei anderen Stücken des Äschylos†††), sozusagen unter den Stücken des Äschylos den modernsten Charakter erhalten hat.

## VI. Litteratur.

1. Ausgaben: Schütz 1809<sup>2</sup>, Blomfield 1812<sup>2</sup>, C. G. Haupt 1826, Dindorf 1830, Bothe 1831, Griffiths 1834, G. C. W. Schneider

\*) Vgl. R. Engelmann Philol. XXVII S. 736; Kramer, Prometheus v. esse fabulam correctam. Freiburg 1878; Röhlecke, Sept. adv. Th. et Prom. v. esse fabulas post Aeschylum correctas. Berlin 1882; Th. Heidler, de compositione metrica Prom. f. Aesch. capita IV. Breslau 1884. Dagegen sucht Kufsmahly, Beobachtungen zum Prometheus des Äsch. Berlin 1888 aus den metrischen und sprachlichen Eigentümlichkeiten die Grundlosigkeit dieser Annahme zu erweisen.

\*\*\*) Jen. Litztg. 1876 Art. 38 u. Wochenschrift f. klass. Philol. VII S. 445.

\*\*\*) Vgl. Todt, Wochenschrift f. kl. Philol. VII S. 930.

†) R. Förster, de attractionis usu Aeschyleo. Breslau 1866 S. 44. Trotz der Einrede Försters (S. 17 u. 21) muß in Pers. 342 *χιλιὰς μὲν ἦν ὧν ἦγε πλῆθος* wie Sieb. 310 *ὄσων ἴησιν* diese Attraktion angenommen werden.

††) E. Martin, de responsionibus diverbii apud Aesch. Berlin 1867 S. 71.

†††) Vgl. meine Abh. über die Textüberlieferung des Äschylos und anderer griech. Tragiker in den Sitzungsber. d. Münch. Ak. 1888. II S. 339 ff.